

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 39

Artikel: Genf, Hotel d'Angleterre

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Hilfsbereiter ermöglichte dem Fotografen einen Blick in den Speisesaal. Der Türöffner war gerade groß genug, um den Tisch der Delegation im Bild einzufangen. Von links nach rechts: Litwinow; Frau Litwinow; Rosenberg, Geschäftsträger in Paris; Stein, Gesandter in Helsinki.



Links: Der Außenminister der unterdrückten Georgischen Republik, Gegechkori, ein glühender Hasser der Sowjets, der nun gezwungen ist, mit ihnen im gleichen Hause zu wohnen, verschlägt auf der Hotelstreppe einen Aufsatz in der «Neuen Zürcher Zeitung», der sich auch mit seiner Person beschäftigt.



Litwinow, der Völkerbundskommissar für auswärts Angelegenheiten, spricht im Garten des Völkerbund-Palais in das Mikrofon einer Tonfilmvorrichtung.

Hier gelang dem Photogenen ein seltenes Bild. Als er nichts anderes im Hotelzalon trat, als Frau Litwinow auf dem Klavier gerade ein englisches Lied. Sie bedient sich der gehörigen Freiheit, um so die anderen Delegationsmitglieder zu unterhalten und erzählte uns, daß sie zum dreizehnten Male in Genf sei, hier die Übersetzungen für ihren Mann mache und im übrigen gern in Buchhandlungen nach Neuerscheinungen herumstötere.

Einer der markantesten Kopfe der Delegation, der Gesandte im Helgoland-Brief, ist er. Er hatte in seiner früheren Eigenschaft als Direktor der Abteilung Mitteleuropa und Völkerbund im Außenkommissariat bereits Jahre 1927 Russland auf der Weltwirtschaftskonferenz vertreten. Als wir ihn in seinem Hotelzimmer aufsuchten, erklärte er, daß er bereits gekippt worden war, atmete er erleichtert auf, denn er hatte in uns Zeichner vermutet.



Der russische Geschäftsträger in Paris, Rosenberg, der den seit dem Gewaltschlag von verwaisten Botschaftsposseuren verwirrte. Das Reporterglück wollte es, daß er fünf Minuten später am Telefon gerufen wurde.



Dieses harmlose Bild am Frühstückstisch gab Anlaß zu den verzwicktesten Verwicklungen. Als Herr Eggers, der Justiziar der Abordnung, entdeckte, daß der russische Botschaftsposseur überrascht hatte, bemächtigte er sich des Films, aber schließlich ließ sich dieser kleine Zwischenfall in Güte beilegen.



GENF, HOTEL D'ANGLETERRE

Eine Bildreportage aus dem Alltag der russischen Völkerbund-Delegation

AUFNAHMEN PAUL SENN

Leidenschaftliche, erbitterte Auseinandersetzungen sind dem Eintritt Russlands in den Völkerbund vorangegangen, und ein Blick in die Weltpresse der letzten Wochen modifiziert auch den Gleichgültigsten davon überzeugt haben, daß dieses hitzige Für und Wider einem Ereignis von schwerwiegender Bedeutung galt. Der Standpunkt der Schweiz ist bekannt: in einer eindrucksvollen Rede hat Bundesrat Motta das Nein der Bundesregierung begründet. Die ablehnenden Stimmen sind in der Minderheit geblieben, in der vergangenen Woche wurden die Russen in den Bund der Nationen aufgenommen.

Ein seltsames Geschick hat es gefügt, daß ihre Delegation in dem nämlichen Hotel d'Angleterre Quartier genommen hat, das zum Treffpunkt ihrer unversöhnlichsten Gegner geworden ist; in diesem vornehm-ruhigen Haus am Quai du Montblanc, in dem sich einstens die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen auf der Flucht vor den Agenten des Dresdener Hofs vierzehn Tage lang verborgen gehalten hatte, wohnen jetzt mit den Russen die Abgesandten der unterdrückten Georgier und Ukrainer unter einem Dach.

Als Poliziker haben die Russen in Genf uns hier nicht interessiert, denn in dieser Eigenschaft bedurfte sie keiner Vorsichtsmaßnahmen, es war uns vielmehr daran gelegen, die jüngsten Mitglieder der Völkerbundsfamilie abseits von dem aktuellen Geschehen in ihrem Genfer Alltag zu zeigen, in Bildern, die nicht gestellt sondern aus dem zwanglosen Zufall geboren werden sollten, kurz, in den Russen nichts anderes zu sehen, als «Menschen im Hotel», wie sie sich dort bewegen und wie sie dort leben.

Als wir mit einigen gewieften Völkerbund-Journalisten über unser Vorhaben sprachen, zuckten sie mitdelig mit den Achseln und meinten, jede Stunde, die wir an diese unsere Aufgabe verschwendeten, sei verloren: die Russen wollten mit der Presse so wenig wie möglich zu tun haben. Wir haben es dennoch versucht — hier ist die Ausbeute.



Das Hotel d'Angleterre, wo die Russen eine Flucht von neun Zimmern im ersten Stockwerk genommen haben. Als Teilnehmer der Weltwirtschaftskonferenz haben sie sich einzeln dort gewohnt. Von den Balkonen flattern die Fahnen Italiens und Lettlands. Die Sowjetfahne fehlt.



Wade vor dem Speisesaal.



Kein harmloser Hotelgast — sondern auch ein Hüter der Ordnung.



Vor dem Hotel hält der russische Wagen, der französische Name. Fahrer geht in Richtung Polizeiauto, das ihm zu folgen hat. Da tritt Litwinow allein auf die Straße und geht an seinem Wagen vorbei. Die Detektive rufen heran, um ihn zu Fuß zu begleiten, aber offenbar hat sich der Völkerbundskommissär plötzlich eines anderen besonnen, er eilt zu seinem Auto in sein Auto. Aber die Detektive sind nicht minder flink, und nach wenigen Minuten haben sie den Wagen des Mannes, zu dessen Schutz sie keinen Widerstand geleistet. Dies Bild wurde unmittelbar vorher aus dem Polizeiauto aufgenommen.

Hohe Verantwortung lastet auf dem Manne, dem die Leitung des Sicherheitsdienstes für die Delegation übertragen wurde. Mit wachen Ohr und offenen Augen beobachtet er auch hinter der Zeitung, was in der Hotelhalle vor sich geht.